

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 2 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Situation.

Rom, 1. August.

Wenn man sich ausschließlich an verschiedene Rundgebungen italienischer Blätter, darunter auch solcher, denen mit größerer und geringerer Berechtigung Fühlung mit maßgebenden Kreisen nachgesagt wird, halten wollte, müßte man den Eindruck gewinnen, daß nicht nur die öffentliche Meinung Italiens die allgemeine Lage als eine ziemlich gespannte ansieht und namentlich durch geheime Absichten Frankreichs dem Königreiche gegenüber bedroht glaubt, sondern daß auch an den leitenden Stellen in Rom eine gewisse Beunruhigung insbesondere im Hinblick auf Frankreich plaggegriffen habe. Diese Annahme ist jedoch zum Theile überhaupt nicht, zum Theile nur unter sehr bedeutenden Einschränkungen zutreffend.

Als eine von allen Elementen der Friedensgefährdung freie Situation erscheint die gegenwärtige den Italienern allerdings nicht, sie befinden sich aber damit mit allen Völkern Europa's in Uebereinstimmung; die latente Besorgnis, daß irgend einer der vorhandenen Conflictsteine sich durch den Hinzutritt dieser oder jener Umstände entwickeln und ernstere Gefahren erzeugen könnte, besteht ja schließlich überall, und über diese unbehagliche Empfindung hinaus ist die Besorgnis der Italiener auch in der letzten Zeit nicht geschritten. Zu den Beunruhigungen, welche Italien mit den anderen Staaten theilt, kommt, wie bei jedem dieser Staaten, eine ganz specielle, welche sich aus unmittelbaren Wahrnehmungen an der eigenen Grenze eines jeden Landes und den sich daran knüpfenden Vermuthungen ergibt. Eifriges Betreiben von Befestigungen in Frankreich, allmähliche Ansammlungen von großen Truppenmassen in der Nähe des italienischen Gebietes, gesteigerte Thätigkeit der französischen Kriegsmarine und ähnliche Vorgänge rufen selbstverständlich nirgends eine so starke Wirkung hervor als in Italien.

Wenn man auch genügende politische Einsicht besitzt, um zu begreifen, daß die Absichten und Unternehmungen Frankreichs nicht isoliert und ohne Zusammenhang mit dem allgemeinen Stande der Dinge in Europa beurtheilt werden dürfen, da ja auch Frankreich für die Verwirklichung seiner etwaigen kriegerischen Velleitaten den Eintritt der großen, ganz Europa umfassenden Complication abwarten muß, so werden doch

Symptome, wie die oben angeführten, wegen ihrer Unmittelbarkeit die erwähnte latente Besorgnis steigern und in vielen Gemüthern den Eindruck wecken, als ob der große Waffengang demnächst zu erwarten sei. Sieht man aber von diesem psychologischen Moment ab, so äußert sich in Italien nirgends eine Besorgnis wegen der nächsten Zukunft. Man hegt vielmehr auch in den politischen Kreisen Roms die Ueberzeugung, daß bis auf weiteres dem Frieden keine ernste Gefahr drohe und daß vielmehr auf die unruhige Spannung, welche durch den bekannten Trinkspruch des Zaren und durch die Ereignisse in Serbien bewirkt worden war, eine wahrscheinlich längere Zeit andauernde Epoche der relativen Beruhigung folgen dürfte. Am allerwenigsten darf man sich aber im Auslande zu der Annahme verleiten lassen, daß die in der italienischen Presse von Zeit zu Zeit ausgestoßenen Alarmrufe auf Einflüsterungen der Regierungskreise zurückzuführen wären. In diesen Kreisen verfolgt man die Ereignisse mit staatsmännischer Ruhe, und die Stimmungsschwankungen der Presse sind weder eine Wirkung dort herrschender Strömungen, und noch viel weniger vermögen sie auf die Auffassung der erwähnten Kreise Einfluß zu nehmen.

Im Zusammenhange mit beunruhigenden Schilderungen der europäischen Lage und speciell mit Nachrichten über angeblich seitens Frankreichs geplante Anschläge pflegen in den italienischen Blättern Meldungen über neue militärische Vorbereitungen Italiens oder gar gemeinsame Maßregeln der verbündeten Mächte aufzutreten. So wurde unter anderen behauptet, daß in letzter Zeit zwischen dem italienischen Generalstabe einerseits und den österreichisch-ungarischen und deutschen Generalstäben andererseits vertrauliche Verhandlungen und eingehende gemeinschaftliche Studien betreffs der Aufstellung eines gemeinsamen Operationsplanes stattgefunden haben und daß das Ergebnis dieser Verhandlungen der Abschluss neuer Militär-Conventionen zwischen den drei verbündeten Mächten gewesen sei. Es ist wohl kaum nöthig, ausdrücklich festzustellen, daß diese etwas naiv construierte Darstellung keinerlei Thatsache zur Grundlage hat. Ihr Correspondent ist zwar in den Inhalt der zwischen den verbündeten Mächten bestehenden Abmachungen nicht mehr eingeweiht, als die übrige außerhalb der leitenden Kreise dieser drei Staaten stehende Welt, daß aber derartige Vereinbarungen, wie die obgedachten, in der jüngsten Zeit nicht getroffen worden sind, ist er nichtsdestoweniger in der Lage zu versichern.

In den italienischen Ministerien herrscht gegenwärtig eine sehr eifrige Thätigkeit, die sich aber ganz und gar auf innere Fragen, auf die Vorbereitung wichtiger Gesetze für die nächste parlamentarische Session und auf die Regelung des Staatshaushaltes erstreckt. Bewundernswert ist in dieser Richtung die Thätigkeit des Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern und interimistischen Ministers des Aeußern, Herrn Crispi, welcher von frühmorgens bis spät in die Nacht hinein sich der aufreibendsten Arbeit hingibt und sich nicht die geringste Erholung gönnt. Es gehört wirklich die eiserne Constitution Crispi's dazu, derlei Anstrengungen auszuhalten.

Seiner Ueberbürdung mit Geschäften wegen hat der Ministerpräsident auch eine von seinen sicilianischen Landesleuten, von seinen Wählern, an ihn gerichtete Einladung, zu einem ihm zu Ehren in Palermo zu veranstaltenden Bankette auf einige Tage nach Palermo zu kommen und bei dieser Gelegenheit eine politische Rede zu halten, für den Augenblick ablehnen müssen und sich dieses Vergnügens auf einen späteren Zeitpunkt vorbehalten.

P. C.

Die Stiftungen des Militär-Veteranenvereines.

Bekanntlich gründete das krainische Militär-Veteranencorps in Laibach zur Erinnerung an das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers zwei Stiftungen, und zwar eine für Militär-Invaliden und eine für Veteranen-Invaliden. Der betreffende Willbrief lautet wie folgt: Ich, Andreas Freiherr von Winkler, k. k. Landespräsident in Krain, und vier Räte der k. k. Landesregierung in Krain bestätigen und beurkunden hiemit, daß das krainische Militär-Veteranen-Corps laut der beiden an die k. k. Landesregierung in Laibach sub praes. 31. December 1888, Z. 13.776, und 5. Jänner 1889, Z. 288, gerichteten Eingaben wörtlich nachstehende Stiftungsanordnung getroffen hat:

«Zur Erinnerung an das Oesterreichs Völker beglückende 40jährige Regierungsjubiläum Sr. I. und I. Apostolischen Majestät unseres geliebten Kaisers und Herrn Franz Josef I. hat das krainische Militär-Veteranen-Corps beschloffen, zwei Stiftungen à 300 fl. zu gründen, und zwar: a) Eine Militär-Invalidenstiftung; b) eine Veteranen-Invalidenstiftung. Das Stiftungscapital für die Militär-Invalidenstiftung wurde aufgebracht durch edelherzige Spenden von Gönnern und Freunden, dann freiwillige Beiträge der Mitglieder, das Stiftungscapital

Wandert man längs der Wienerstraße, so wird in nicht ganz einer Stunde von Laibach die erste Ortschaft Stožce erreicht. Rechter Hand von derselben zieht sich ein Gehölz hin, welches das alte, aus Nagelfluß-Conglomerat gebildete ehemalige Save-Ufer bezeichnet. Dieses Gehölz ist vorherrschend aus Eichen, Eschen, Ahornen und Linden zusammengesetzt. Zwischen diesen Bäumen wachsen Berberitzen, Spindelbäume, Liguster, Weißdorne und Heckenkrähen. An den Stämmen rankt hin und wieder das Geißblatt empor.

Von diesem Gehölze senkt sich ein begraster Abhang gegen die Acker von Stožce. Auf diesem Abhange wächst der stengellose Moorkönig ziemlich häufig, so weit die Vegetation der Eichen reicht. Als am 14. Mai des Jahres 1838 ein erlauchter Botaniker — Friedrich August II., König von Sachsen — gelegentlich einer botanischen Vereisung der südlichen Provinzen Oesterreichs Laibach besuchte, unterließ er es nicht, in Begleitung des damaligen Musealcustos Heinrich Freyer den Standort dieser Pflanze aufzusuchen, welche hier in Gesellschaft mit anderen bemerkenswerten Arten wächst und in der ersten Hälfte des Monats Mai in voller Blüte steht.

Nachdem wir uns an deren Anblick genügend erfreut und auch einen Blick auf das vor uns liegende Landschaftsbild — auf die grünen Fluten der Save, die sanft ansteigenden und dicht bewaldeten Höhen des Bransica-Berges und das hinter diesem aufsteigende Massiv der Steinalpen — geworfen haben, wollen wir unsere Aufmerksamkeit auf die übrige Vegetation dieses Ortes richten.

Feuilleton.

Florenbilder aus Krain.

VI.

Das alte Save-Ufer bei Stožce.

In der nächsten Umgebung von Laibach wächst eine schöne, seltene Pflanze, der stengellose Moorkönig oder Läusekraut. Aus einer reichen Rosette grundständiger, fiederteiliger Blätter von grünlich-bräuner Farbe erheben sich mehrere prächtig rosenroth gefärbte Blüten auf nur kurzen Stielen. Die Blattspreite mißt nicht selten 30 cm im Durchmesser und wird von vielen, oft 40 bis 50 Einzelblättern gebildet. Die Blüten sind auffallend groß, 4 bis 5 cm lang und gebogen, am Rande etwas zottige Oberlippe und eine breittheilige Unterlippe, welche sich mit der ersteren zu einer oben etwas verengten Röhre vereinigt, die im Innern der Krone finden sich vier, zwei mächtige Staubblätter und ein freier Stempel. Nicht selten sind anzutreffen, die von Hummeln und anderen Insecten gerne besucht werden.

Der Name Moorkönig hat seinen Grund darin, daß die meisten Arten dieser Pflanzengattung Bewohner von morastigen Wiesenrändern sind und durch ihre auffallenden Blütenstände sich sehr von der übrigen Vegetation derartiger Stellen abheben. Der weniger

ansprechende Name «Läusekraut» begründet sich auf die thierärztliche Verwendung einiger Arten. Diese sehr beachtenswerte Pflanze sammelte zuerst der krainische Botaniker F. A. Scopoli in den Dolmeiner Alpen*; er beschrieb und zeichnete dieselbe in seinem Werke «Flora carniolica», welches in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erschienen ist. Franz de Paula Gladnik fand die seltene Pflanze auch bei Laibach, am alten Uferande bei Stožce. Valentin Remel und Karl Deschmann haben diese Pflanze noch an anderen Stellen beobachtet; so am Ufer des Weldezer Sees,** bei Obergörjach am Radolna-Ufer in Strma Stran, ferner begleitet sie den Lauf der Save, längs der sie in geschlossenen Strecken unter den gleichen Verhältnissen wie bei Stožce hier und da vorkommt; so bei Moste nächst Zauerburg, bei Mautschitz im Krainburger Bezirke am rechten und bei Stertschen am linken Save-Ufer, dann bei Zadobrova in der Pfarre Mariafeld bei Laibach. Weiter östlich in Innerkrain ist sie auf Hutweiden weit häufiger, so bei Oblak im Bezirke Laas, im Laasertale, in der Umgebung von Zirknitz und bei Altendorf nächst Adelsberg, endlich auch bei Bela Učka auf dem Monte Maggiore in Istrien. Westlich erstreckt sich ihr Verbreitungsbezirk bis Süd-Tirol, und der am weitesten nach Westen vorgeschobene Standort ist Tione in Judicarien.

* Bei Ottaleich, zwei Stunden nördlich von Zdrila.

** Noch viel reichlicher fand ich diese Pflanze an den jenseitigen Gehängen des Weldezer Thalstiefels. Sie tritt in Schallendorf unter Gebüsch sowie im Schatten der Bäume auf und verbreitet sich von hier über den nördlichen Abhang der Straža bis zum Gipfel.

für die Veteranen-Invalidenstiftung aber durch die Votierung des erforderlichen Geldbetrages aus der Corpsscafe. Die ehrerbietig unterzeichnete Corpsleitung erlaubt sich infolge der Beschlüsse der Vollversammlung des Corps vom 2. Februar und 18. November l. J., dann des Beschlusses der Verwaltungs-Commission vom 30. December l. J. der hohen k. k. Landesregierung im Anschlusse die Notenrenten-Obligationen Nr. 637 à 200 fl., Nr. 19.405 à 200 fl., Nr. 58.464 und Nr. 58.465 je à 100 fl., zusammen 600 fl., mit der ergebensten Bitte zu unterbreiten, den landesfürstlichen Willbrief zu erlassen und in denselben nachstehende Bedingungen hochgeneigt aufnehmen zu wollen: 1.) Das das Stiftungscapital beider Stiftungen durch Zustiftungen und weiteren Beitrag vermehrt werden darf; 2.) zum Genuße der Interessen der Militär-Invalidenstiftung bis 20 fl. den Anspruch ein Militär-Invalide vom Feldwibel und aequiparierenden Chargen abwärts nur Krain und vorzugsweise ein solcher Invalide hat, welcher infolge Verwundung vor dem Feinde in den Invalidenstand versetzt wurde; 3.) den Anspruch auf die Veteranen-Invalidenstiftung ein armes Mitglied des krainischen Militär-Veteranencorps bis zum Betrage von 20 fl. hat; 4.) im Falle der Auflösung des Corps hat die Veteranen-Invalidenstiftung so lange in Wirksamkeit zu verbleiben, als zur Zeit der Auflösung dem Corps angehörige Mitglieder leben, und ist sodann das Capital der gleichzeitig gestifteten Militär-Invalidenstiftung einzuverleiben; 5.) die Betheilung mit der Stiftung hat am 2. December, als dem Gedächtnistage der Thronbesteigung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I. zu geschehen; 6.) Ueberschüsse sind zu capitalisieren und sobald das Capital die Höhe erlangt, daß der jährliche Zinsenertrag weitere 20 fl. beträgt, so ist sofort zur Creierung eines weiteren Stiftpfades zu schreiten; 7.) zur Verleihung der Veteranen-Invalidenstiftung wird der Verwaltungs-Commission des krainischen Militär-Veteranen-Corps das Präsentationsrecht eingeräumt; 8.) das Verleihungsrecht für beide Stiftungen übt die hohe k. k. Landesregierung des Herzogthums Krain aus. Die Verleihung der Stiftung erfolgt auf die Dauer von drei Jahren, kann aber einem im Genuße derselben gestandenen Invaliden wieder verliehen werden.

Da diese beiden Stiftungen gesetzlich zulässig sind und die Militär-Invalidenstiftung in der mit dem Vinculum: «Militär-Invalidenstiftung des krainischen Militär-Veteranen-Corps in Laibach» versehenen 5procentigen steuerfreien Staatsschuldverschreibungs-Notenrente, das ist Nr. 6801 vom 1. März 1889 per 300 fl., und die Veteranen-Invalidenstiftung in der mit dem Vinculum: «Veteranen-Invalidenstiftung des krainischen Militär-Veteranen-Corps in Laibach» versehenen 5procentigen steuerfreien Staatsschuldverschreibungs-Notenrente, das ist Nr. 6802 vom 1. März 1889 per 300 fl., ihre vollkommene Sicherstellung findet, wozu noch aus den Ausgleichungsinteressen aus den früheren Renten der Betrag per 14 fl. 60 kr. kommt, von welchem 14 fl. in der krainischen Sparcasse fruchtbringend angelegt werden, so nehmen wir Entsegefertigte, und zwar ich, Andreas Freiherr von Winkler, k. k. Landespräsident in Krain, und wir Rätthe der k. k. Landesregierung in Krain, als Repräsentanten der k. k. Landesregierung für Krain, diese also errichteten und sichergestellten Stiftungen hiemit

Hier wächst zunächst der schöne Thalstern mit dem zarten Muschelblümchen, welches in seinen zierlichen weißen Blüten zwischen den gefärbten Kelchblättern und den Staubfäden noch einen Kranz kleiner, muschelartig gebogener Blättchen, die eigentliche Blütenkrone, trägt. Ferner finden wir das gelbe Brillenschötchen, dessen Früchtchen täuschend eine Brille gleichen, und die große Taubnessel an buschigen Stellen. Aehnliche Orte vereinigen auch das ovalblättrige Bingelkraut, Euphorbia angulata, Galium vernum, Symphytum tuberosum und Fragaria elatior. Andere Arten, wie Eisenhut, die aufrechte Waldrebe, haben erst Blätter entwickelt; zwei Raiglöckchen, das wohlriechende und vielblütige, besitzen Knospen, während am Atelei, Schneeglöckchen und bei der Zeitlose die Fruchtbildung schon ziemlich vorgeschritten ist.

An freien, grasigen Stellen blüht reichlich Anthoxantum odoratum, das Ruchgras und Vicia sylvatica, die Waldwicke, die jedoch auch häufig eine Wiesenbewohnerin ist, nebst Carex brizoides. Wo das Nagelstau-Conglomerat zutage tritt, dort ist ein zierlicher Steinbrech mit dreilappigen kleinen Blättern anzutreffen. Wohl nur durch Zufall mag sich hier ein sonst recht seltener Schwamm, Verpa digitaliformis, angesiedelt haben, welchen ich kürzlich beobachtete. Von Orchideen sind die gemeine und die rothgeprenkelte Ragwurz häufig; seltener hingegen die schönen Insectenstendel, wie Ophrys arachnites, mit einer höchst merkwürdigen Honiglippe, die ohne Zwang mit dem Körper einer Spinne — daher auch Spinnenorchis — verglichen werden kann. Recht häufig findet man die Blätter von Peucedanum Oreoselinum, einer Dolde, die etwa im Juni oder Juli ihre Blütenschirme entfaltet; zu dieser Zeit sind wohl noch Schwalbenwurz und Bannwinde in Blüte zu finden.

ausdrücklich an und verfügen hiemit deren genaue Erfüllung für immerwährende Zeiten.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 1. Juni 1889.

Andreas Freiherr von Winkler m. p.

A. Schemerl m. p., Dr. Keesbacher m. p.,
Globočnik m. p., Josef Drafka m. p.,
k. k. Regierungsräthe.

Politische Uebersicht.

(«Autonomie der Nationalitäten.») Die «Politik» beginnt mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe aus slovenischer Feder, in welchen das neuestens auf slovenischer Seite in den Vordergrund tretende Schlagwort von der «Autonomie der Nationalitäten» bekämpft wird, weil dasselbe nur dazu benützt werde, um es gegen den Begriff der Landes-Autonomie auszuspielen und damit Stimmung zu machen gegen jene Politiker, welche in letzterer den gemeinsamen Kitt erblicken, durch den die verschiedenen Gruppen der Reichsraths-Majorität zusammengehalten werden. Die «Politik» anerkennt wohl das schöne Ideal eines «vereinigten Slovenien» und findet es begreiflich, daß jene national-slovenischen Kreise, welche Politik mit dem Herzen treiben, statt mit dem Kopfe, sofort bestochen werden von der Phrase der «Autonomie der Nationalitäten». Aber die Politik sei eben «die Kunst des Möglichen im Staate», und wer nur halbwegs ernstlich nachgedacht hat über unsere staatlichen Probleme, der werde vorweg zugeben müssen, daß die Verwirklichung solcher Projecte, wie das eines gemeinsamen slovenischen Verwaltungsgebietes, derzeit noch in die dämmerigste Ferne gerückt erscheint. Und faßt man die «Autonomie der Nationalitäten» entschieden mißbräuchlich in dem Sinne auf, daß Oesterreich unter Preisgebung seiner historischen und staatsrechtlichen Entwicklung einer förmlichen Neubildung unterzogen und in seine ethnographischen Bestandtheile zerlegt werden solle, so werde der besonnene Politiker darin nur ein höchst bedenkliches Schlagwort erblicken, dem nicht entschieden genug entgegengetreten werden kann.

(Böhmen.) Wie ein altzechisches Blatt zu melden weiß, sollen die noch vorzunehmenden engeren Wahlen für den böhmischen Landtag im September stattfinden; der Landtag soll definitiv im October zusammentreten. In Prag würden die engeren Wahlen für den Landtag mit den Gemeindevahlen zusammenfallen, was eine lebhaftere Wahlbewegung erwarten läßt.

(Galizien.) Die Herbstsession des galizischen Landtages, der, wie verlautet, erst im Monate October seine Verathungen aufnehmen wird, dürfte nicht viel Wichtiges bringen, vielleicht sich nur auf die Erledigung des Landesbudgets beschränken, da alle wichtigeren Vorlagen, so namentlich jene, betreffend die Vermehrung der Landtagsmandate aus der Städtegruppe, sich erst in Vorbereitung befinden.

(Die Bezirksvertretung in Raubnitz) wurde behördlich aufgelöst und zur Führung ihrer Geschäfte bis zur Constituierung der neuen Bezirksvertretung eine Verwaltungs-Commission eingesetzt. Die Auflösung erfolgte, weil die Bezirksvertretung wegen

Sollten wir etwa Peucedanum Oreoselinum zur Blütezeit auffuchen, so versäumen wir ja nicht, das linke Save-Ufer zu besuchen. Man biegt nach Ueberschreitung der großen Brücke bei Jesca von der Straße rechts ab, folgt dem Flußufer und erreicht bald dessen Auen.

In diesen Auen wächst eine der mächtigsten europäischen Doldenpflanzen, Peucedanum verticillare, oder nach dem hochverdienten kistenländischen Botaniker Mutius Tommasini auch Tommasinia verticillare genannt. Ein öfter über drei Meter hoher, innen hohler Stengel theilt sich in gewissen Abständen in wirtelartig abgehende Zweige, wovon jeder mit einer reichen Blüthenbolde abschließt. Die an der bezeichneten Stelle häufig wachsende Wirbelbolde ist ein imposantes Gewächs und gibt uns ein Bild der mächtigen Entwicklung, welche innerhalb der Familie der Schirmblütler von der Pflanze erreicht wird. Sie erinnert lebhaft an ihre mächtigen Verwandten im pontinischen Florengebiere.

Zur selben Zeit wird man auf den Auwiesen an der Save auch ein niedliches Pflänzchen entdecken: Herminium Monorchis R. Br., eine etwa 10 Centimeter hohe Orchidee mit wenigblütiger Aehre und nur einer unterirdischen Knolle. Ihre wohlriechenden Blüten sind gelbgrün, die Perigonblätter zusammengeneigt, der Schaft zweiblättrig.

Im Gerölle der Save hingegen findet sich Aethionema saxatile, die Steintresse oder Steinschmüchel, deren Samen von den Gewässern aus höheren Alpen thälern in die Ebene gebracht werden.

Prof. Wilhelm Bos.

Rücktrittes ihres altzechischen Obmannes nicht mehr die gesetzlich vorgeschriebene Zusammensetzung hatte.

(Aus Budapest) wird telegraphiert: Die Nachricht vom Rücktritte des FML. Baron Bauer ist total erfunden, selbstverständlich fällt damit auch die Combination von der Nachfolgerschaft Fejervary's. (Die Nachricht vom Rücktritte des Kriegsministers ist vom «Pesti Naplo» verbreitet worden. Anmerkung der Redaction.)

(Kaiser Franz Josef in Berlin.) Zum Ehrendienste bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef in Berlin wurden beordert: General-Oberst von Pape, Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken, früher Commandeur des Gardecorps; General à la suite Graf Wedel, früher Militär-Bevollmächtigter in Wien; die Oberste des Kaiser-Franz-Garderegiments und des 16. Husarenregiments Kaiser Franz Josef sowie Major Deines, Militär-Bevollmächtigter in Wien. Den Ehrendienst beim Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este werden der Commandeur der Garde-Kürassiere Oberstlieutenant Prinz Solms und Lieutenant Graf Dohna versehen.

(Zur Situation.) Die «Nordb. Allg. Ztg.» weist darauf hin, wie sehr die in letzter Zeit bekannt gewordenen Aeußerungen des englischen Premiers Lord Salisbury sich decken mit den Darstellungen der politischen Gesamtlage, welche Graf Kálnoky während der Session der österreichisch-ungarischen Delegationen zu wiederholtenmalen gegeben. Ohne alle Frage dürfte man in dieser Uebereinstimmung der beiden Staatsmänner ein Anzeichen dafür erblicken, daß eine conservative Auffassung der europäischen Verhältnisse überall zu denselben beruhigenden Resultaten führt. Bei dem Jahresbankett im Mansion House habe der Marquis von Salisbury aufs neue Anlaß genommen, die Politik der großbritannischen Regierung in großen Zügen zu kennzeichnen.

(Aus Spanien.) In der spanischen Provinz Valencia ist eine hundert Mann zählende Bande unter Führung eines ehemaligen Obersten der Carlisten aufgetaucht, welche die Cassen einer Ortschaft plünderte und sich dann ins Gebirge zog. Die Gendarmerie verfolgt die Abenteurer. Die carlistischen Organe veröffentlichten nun eine Erklärung, derzufolge Don Carlos jede bewaffnete Erhebung zur Zeit strengstens verboten haben soll.

(Ueber die Reise des Zaren) kursieren noch immer die verschiedenartigsten Gerüchte. Daß der Zar seinen Besuch angekündigt hat, scheint festzustehen, alles Uebrige ist noch unbestimmt. Man bestätigt nur, daß der Zar nicht nach Berlin, sondern wahrscheinlich nach Potsdam gehen und vielleicht zu mehrstündigem Aufenthalte auch Berlin besuchen wird.

(Lateinische Münzunion.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Paris zugehenden Meldung wird in dortigen unterrichteten Kreisen gegentheiligen Gerüchten gegenüber die Ueberzeugung geäußert, daß die Erneuerung der lateinischen Münzunion zwischen Frankreich, Italien, der Schweiz und Rumänien als sicher angesehen werden dürfe.

(Bulgarien.) Aus Sofia wird gemeldet: Da die Waffenfabrik in Steyr außerstande ist, die von der

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Franzenstein.

(10. Fortsetzung.)

«Wissen Sie, Egerton, daß ich in der letzten Zeit wiederholt daran gedacht habe, mich zu verheiraten? Ich bin reich genug, so daß ich mich vom Geschäft zurückziehen und von meinem Vermögen glänzend leben kann. Nun glaube ich, daß Ihre Tochter eine bewunderungswürdige Gattin für mich abgeben würde!»

Mr. Egerton erschrak heftig. Offenbar hatte sich ihm der Gedanke an eine solche Möglichkeit niemals aufgedrängt und war ihm jetzt sehr unangenehm; aber was immer seine Empfindungen auch sein mochten, hielt er es doch für klüger, denselben keinen Ausdruck zu geben.

«Was würden Sie dazu sagen, mich als Schwiegervater zu empfangen?» fragte Farquhar, ihn mit sanften Blicken betrachtend.

«Wahrlich, ich bin nicht in der Lage, darauf sofort zu antworten,» war die ziemlich verwirrt gegebene Entgegnung. «Solch eine Idee ist mir bisher gar nie gekommen.»

«Und ich bemerke auch, daß sie Ihnen nicht sonderlich willkommen ist.»

«Das ist wahr,» versetzte Mr. Egerton, Mißfassend. «Ich hatte in Bezug auf Natalie ganz andere Absichten. Ihre Schönheit und ihr Name geben mir das Recht, auf die glänzendste Partie für sie zu hoffen.»

«Schönheit und Stellung zählen in unserm berechnenden Zeitalter, in der das Geld eine Großmacht geworden ist, vor der sich alle Menschen beugen,»

bulgarischen Regierung bestellten Gewehre vor August 1890 abzuliefern, so hat die bulgarische Regierung beschlossen, ihren Bedarf durch Ankauf von 30.000 Berdan-Gewehren in Rußland zu decken. Wie hier berichtet wird, erhebt die russische Regierung dagegen keinerlei Schwierigkeiten.

(Die Derwische geschlagen.) Lieutenant d'Aquilar schlug die Derwische bei Anabi. 70 Derwische blieben todt, 80 wurden gefangen. Von den Egyptern wurden drei Mann getödtet, zwei Officiere und sechs Mann verwundet.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, den durch Feuer beschädigten Bewohnern von Paks eine Unterstützung von 2000 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, zum Schulbaue der Gemeinde Mährisch-Kobenzdorf 100 fl. und der Gemeinde Seninka 150 fl. zu spenden geruht.

(Streik in Buchberg.) Die Hoffnung, daß der Ausbruch des Streiks in Buchberg bei Eilli unterbleiben werde, hat sich nicht bestätigt. In Buchberg befinden sich mehrere Unternehmungen und die Gefahr der Verallgemeinerung des Streiks liegt nahe. Es besitzen daselbst der Kaufmann Janesch aus Eilli, die Gebrüder Sonnenberg in Deutschenthal, Daniel Vapp, die Spinnereifabrik Pragwald Kohlenhäute; zudem besitzen Schütz in Lipoje die bekannte Majolika-Fabrik und die Gebrüder Sonnenberg eine Steingut-Fabrik. Der Kohlenbergbau der Trisaiter Gewerkschaft (früher Julius Friedrich) und die Glasfabrik der genannten Gesellschaft stehen seit längerer Zeit überhaupt außer Betrieb. Seitens der Bezirkshauptmannschaft wurde Baron Apfaltrern an den Ort des Streiks entsendet. Bezüglich der nöthigen Gendarmen und Militärs waren schon früher die nöthigen Dispositionen getroffen worden.

(Personalnachrichten.) Der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe hat sich von Wien nach Eilischau begeben. — Der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. von Gautsch ist von seiner Urlaubsreise wieder nach Wien zurückgekehrt.

(Eine Entsetzensscene in der Menagerie.) Aus Paris wird berichtet: In der Bidelischen Menagerie nächst dem Boulogner Wäldchen wurde vom russischen Thierbändiger Burkov ein mächtiger, mit einem Maulkorb versehener Bär im Publicum herumgeführt. Plötzlich richtete sich die Bestie auf die Hinterbeine auf, hakte seine Riesentähnen in den Kopf eines neunjährigen, mit seinen Eltern anwesenden Mädchens und riß dem Kinde, bevor noch Hilfe zur Stelle war, die ganze Kopfhaut herunter, so daß die Schädeldecke und die Gesichtsknochen freigelegt wurden — eine vollständige Scalpiierung. Das Mädchen starb während des Transportes ins Spital.

(Ein Priester der Liebe.) Man schreibt dem „Pester Lloyd“ aus Daruvar vom 31. Juli: Im „Hotel Slavonia“, Eigenthum einer Witwe israelitischer Confession, Frau Schrenger, ist am 25. Juli Feuer ausgebrochen. Das ganze Hotel drohte ein Schutthaufen zu werden. Die fremden Insassen flüchteten sich und brachten ihr Gepäck in Sicherheit. Als die Feuerwehr Signal gab, gieng gerade der römisch-katholische Kaplan Herr Paul Androsic aus der Kirche. Er nahm rasch seine Kappe ab und vertauschte dieselbe mit dem Feuerwehrhelm. So erschien der edle Priester in Kutte und

zweifelt wenig, unterbrach ihn Farquhar in unverhohlenen geringschätzigem Tone. „Es ist sehr unwahrscheinlich — verzeihen Sie meine offene Sprache — daß Miß Egerton einen besseren Antrag bekommen wird, als den meinen. Ich bin reich — ja, sehr reich und was die Vereinbarungen im Geldpunkte betrifft, so sollen Sie mich äußerst freigebig finden. Ueberdies, und er schaute den alten Mann durchdringend an, würde ich, wenn ich Ihre Tochter heirate, anstatt auf die Rückzahlung des Geldes zu dringen, das Sie mir schulden und das Sie, wie ich sehe, ganz unfähig sind, zurückzuerstatten, Ihnen eine schriftliche Zusage ausstellen, es nicht zurückverlangen zu wollen, so daß Sie für Zeit Ihres Lebens Herr über die Egerton-Güter bleiben könnten.“

Diese Eröffnung verfehlte, wie Farquhar es vorausgesehen hatte, ihre Wirkung nicht. Mr. Egertons größte Furcht in den letzten Jahren war die vor dem Zeitpunkt gewesen, mit welchem er sein geliebtes Heim verlassen und es fremden Händen würde übergeben müssen. Tag und Nacht hatte ihn dieser Gedanke gepeinigt. Er wußte, daß Farquhar die Macht hatte, jeden Augenblick die Pfändung vorzunehmen, und daß keine Rücksicht noch Güte ihn daran verhindern würde, wenn sein Vortheil es erheischte. Aber hier zeigte sich ein Ausweg, eine Lösung aller Schwierigkeiten, wenn nur Natalie einwilligen wollte. Er athmete tief und schwer auf. Die Erleichterung, zu wissen, daß, so lange er lebte, er die Geld-

Feuerwehrhelm als einer der ersten auf der Brandstätte und arbeitete an der Pumpe aus Leibeskräften. Dem Beispiele des wackern Kaplans folgten auch die übrigen Feuerwehrmänner, so daß der Brand bald gelöscht werden konnte.

(Der mysteriöse Lottogewinn.) Aus Budapest wird telegraphiert: Ueber Aufforderung des Temesvarer Gerichtshofes wurde in Arab bei dem Bruder Melchior Farkas die Sperre über die bei demselben befindlichen 7000 fl. verhängt; auch bei Bogdanffy, dem Schwiegervater des Farkas, sollte eine Execution auf ein Einlagebuch der Commercialbank per 200.000 fl. erfolgen. Bogdanffy erklärte aber, daß der Verteidiger Dr. Götvös das Einlagebuch zu sich genommen. Bezüglich der Summe von 25.000 fl., welche Farkas Bogdanffy übergeben haben soll, erklärte letzterer, daß er hievon 3000 fl. für wohlthätige Zwecke verwendet habe, die restlichen 22.000 fl. sei ihm Farkas schuldig gewesen. Hierüber wurde ein Protokoll aufgenommen und dann die Execution unterlassen.

(Citronensaft als Medicin.) Ein californischer Arzt, Dr. Gartoryski, macht in der medicinischen Zeitschrift „Lancet“ die Mittheilung, daß er seit längerer Zeit selbst in den verzweifeltsten Fällen von Diphtherie den Genuß von möglichst frischen Citronen oder doch deren Saft in jeder beliebigen vom Kranken vertragenen Form verordnet und damit fast immer bis jetzt die besten Erfolge erzielt hat. In China ist der Citronensaft ein sehr verbreitetes Volksheilmittel, welchem bei innerer Anwendung bedeutende Heilkräfte zugeschrieben werden. Ganz besonders benützen die Chinesen auch bei Diphtherie-Epidemie den frischen Citronensaft entweder in Form von Limonade oder sie lassen die frischen Früchte nach Art der Orangen in beliebig großen Mengen verzehren, und zwar als Vorbeugungsmittel gegen diese bözartige Krankheit sowohl wie auch als Heilmittel derselben und meistens mit bestem Erfolge.

(Der Warzen = Bacillus.) Ein neuer Bacillus ist in dem Laboratorium des Professors Doctor Schwenger in der Berliner Universitäts-Klinik für Hautkrankheiten entdeckt worden, indem dort Dr. Georg Kühnemann in den Hautwarzen das Vorhandensein eines Bacillus festgestellt hat, der die Entstehung dieser Hautauswüchse verursacht. Damit soll wissenschaftlich der Beweis dafür erbracht sein, daß Hautwarzen übertragbar sind. Doch machen unter den praktizierenden Medicinern sich Stimmen dahin geltend, daß nicht alle als Warzen bezeichneten Hautauswüchse übertragbar, solche auch nicht immer von besonderen kleinen Organismen verursacht sein dürften.

(Eine gräßliche Familien-Katastrophe) ereignete sich während des letzten Ungewitters in der Ortschaft Kalinestie-Kuparenta in der Bukowina, wo der Blitz in ein Bauernhaus einschlug und die ganze aus vier Personen bestehende Familie tödtete; nur ein Knabe, der seitwärts stand, blieb am Leben.

(Cardinal Lavigerie,) die Seele der Anti-Sclaverei-Bewegung, ist in Luzern bedenklich erkrankt; er erhielt bereits die letzte Delung, doch hoffen die Aerzte, sein Leben noch retten zu können.

(Sehmachine.) „Lynotype Company“ ist der Titel eines neuen Actien-Unternehmens, welches sich in London gebildet hat behufs Erwerbung und Ausbeutung der für Großbritannien und Irland erworbenen Patentrechte für die unter dem Namen „Lynotype“ bekannte Sehmachine. Im Prospekte heißt es, daß die Maschine nach dem Urtheile von Sachverständigen dazu bestimmt sei, eine Umwälzung in der jetzigen Weise des Druckens zu erzeugen. Die sinnreiche Maschine verdrängt

bedrängnisse, die ihn so namenlos gequält hatten, nicht mehr kennen sollte, war allein schon ein mächtiger Weggrund, ihn den Worten des Mannes ihm gegenüber geneigt zu stimmen; aber es gab noch einen viel stärkeren, der ihn veranlaßte, in Farquhars Vorschlag zu willigen, und das war die Thatsache, daß sein Sohn nie etwas davon zu erfahren brauchte, welchen thörichten Streich er begangen hatte, und daß er, so lange er lebte, die Achtung und das Ansehen, welches seine Familie stets genossen hatte, nicht zu verlieren brauchte. Die Versuchung war gar mächtig und — er erlag ihr.

„Ich sehe nicht ein, warum sie meine Tochter unter diesen Bedingungen nicht heiraten sollten,“ sagte er endlich leise. „Ich will ihr Ihren Vorschlag mittheilen und hören, was sie dazu sagt.“

An Natalie's hochsinniges, vornehmeres Wesen dachte er nicht; ebensowenig daran, daß sie sich ein Ideal geschaffen haben konnte, dem dieser Mann, der jetzt um sie warb, keineswegs entsprach. Nein, an nichts dergartiges dachte er jetzt. Seine Rettung lag in den Händen seiner Tochter; das war alles, was sein Sinn und Trachten ausfüllte. Und er zweifelte nicht an Natalie's Bereitwilligkeit. Keine Stimme flüsterte ihm zu, daß Liebe um alle Reichthümer nicht feil ist, daß es seines Kindes Lebensglück war, welches er zum Opfer forderte! . . .

(Fortsetzung folgt.)

das Sehen durch Handwerk und bewirkt eine Ersparnis an Arbeitslöhnen um etwa 70 Procent. Außerdem setzt sie mindestens 6mal schneller als ein geübter Seher. Die Maschine bewerkstelligt mit größter Leichtigkeit das Absezen und soll noch viele andere Vortheile besitzen.

(Zu guter Letzt.) Zerstreuung. Dienstmädchen: „Gnädige Frau, draußen steht ein Bettler!“ — Die Frau: „Sagen Sie ihm, daß wir nichts brauchen!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus der Handelskammer.

VII.

Der Rechnungsabschluss der Handels- und Gewerbekammer über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1887 wurde mit dem Erlasse des hohen k. k. Handelsministeriums vom 7. August 1888, Z. 24721, genehmigt. Derselbe lautet:

I. Cassagebarung. a) Einnahmen: Casserest mit Ende December 1886 2089 fl. 94 kr. Beiträge der Wahlberechtigten 4630 fl. 72 kr. Marken-Registrierungstaxen 60 fl. Zinsen an angelegten Kammergeldern 202 fl. 33 kr. — Summe 6982 fl. 99 kr. b) Ausgaben: Gehalte und Löhnungen 2400 fl. Diurnen 200 fl. Druckkosten 118 fl. 29 kr. Kanzlei-Erfordernisse 130 fl. 77 kr. Bücher, Zeitungen und Buchbinderarbeiten 171 fl. 80 kr. Beheizung und Beleuchtung 85 fl. 82 kr. Postporto und Telegramme 11 fl. 20 kr. Beitrag für gewerbliche Schulen 500 fl. Für statistische Zwecke 182 fl. 14 kr. Unvorhergesehene Auslagen 96 fl. 5 Procent als Pensionsfondsbeitrag 222 fl. 25 kr. Wahlauslagen 195 fl. 69 kr. Casserest mit Ende December 1887 2669 fl. 03 kr. — Summe 6982 fl. 99 kr.

II. Vermögensstand. Activa: Casserest mit Ende December 1887 2669 fl. 3 kr., rückständige Kammerbeiträge 97 fl. 37 kr., Summe 2766 fl. 40 kr. Passiva: Rückständige Wahlkosten 230 fl.

Dieser Rechnungsabschluss wurde mit der documentierten und hierorts geprüften Rechnung übereinstimmend befunden.

Wien am 5. August 1888.

Vom Rechnungsdepartement im k. k. Handelsministerium.

Hawlich,
k. k. Regierungsrath.

(Der Fremdenverkehr in Oberkrain.) Mag es auch in den verschiedenen Theilen Krains manches Schöne und Beachtenswerte zu sehen geben, so ist doch sicherlich Oberkrain vor allem bestimmt, die Region eines lebhaften Fremdenverkehrs zu werden. Leider hat die heurige Saison den gehegten Erwartungen in dieser Beziehung bisher wenig entsprechen und angeht die vorgeschrittenen Reisezeit ist auch kaum Hoffnung vorhanden, daß sich der gewünschte starke Fremdenzustrom noch einstellen werde. Ein Theil unserer Sommerfrischen ist annähernd so gut besucht, als in den letzten Jahren, andere wieder, wie z. B. Stein, Lad, Kronau und sogar auch Belbes haben jedoch heuer einen Besuch, der geradezu spärlich genannt werden muß, während, um sich nur in der Nachbarschaft umzusehen, z. B. aus den meisten Sommerfrischen Kärntens berichtet wird, daß der Fremdenverkehr ein außerordentlich zahlreicher sei; lediglich Tarvis ist unter den kärntischen Orten heuer ebenfalls schwächer besucht, als sonst. Der Ursachen, daß der Fremdenzustrom nicht nur nicht in dem erwünschten raschen Steigen begriffen, sondern in diesem Sommer sogar vielfach zurückgegangen ist, gibt es gar manche. Nach wie vor läßt die Bequemlichkeit, und zwar gerade an den herrlichsten Punkten unseres Oberlandes, vieles zu wünschen übrig. Wir denken durchaus nicht an einen raffinierten Comfort, sondern nur an jene Reinlichkeit und Behaglichkeit, die selbst minder vermögende Reisende beanspruchen und heutzutage überall zu finden gewohnt sind. In dieser Beziehung aber herrscht bei uns an sehr vielen Punkten eine nicht zu rechtfertigende Lässigkeit. Selbst kleine Verbesserungen und Aenderungen, die Jahr für Jahr mit geringen Mitteln durchgeführt werden könnten, werden unterlassen, ja selbst das Vorhandene wird nicht immer im ordentlichen Stande erhalten, sondern dem Verfall preisgegeben. Unter solchen Umständen kann man sich nicht wundern, wenn die Fremden ein oder allenfalls zwei Jahre erscheinen, dann aber, wenn sie sehen, daß ihren Wünschen und Bedürfnissen so wenig entgegengekommen wird, wieder ausbleiben. Ein anderer Umstand, der betont werden muß, ist der, daß mit unserer prächtigen Sommerfrische in Oberkrain noch immer zu wenig Reclame gemacht wird; es fällt namentlich dort ins Gewicht, wo auch bei uns zu Lande für den Aufenthalt und die Annehmlichkeit des Fremden Auerkennenswertes bereits gethan wurde, wie etwa in Stein oder vor allem in Belbes. Allerdings ist über diese und ähnliche Punkte schon manches geschrieben und manches versucht worden, um sie entsprechend bekanntzumachen; wenn man aber das vergleicht mit der Reclame, die immer wieder von neuem und in größtem Umfange für andere Orte ge-

macht wird, muß das Geschehene entschieden als ungenügend bezeichnet werden. Man mag es bedauern, aber ohne ausgiebige solche Mittel ist einmal, von alten oder besonders renommierten Orten abgesehen, der Ruf eines Sommerplatzes, wie solcher anderer Dinge schwer zu begründen. Schade auch, daß es bisher noch nicht gelungen ist, für Veldes oder eine andere unserer so schönen und gesunden Sommerfrischen irgend eine ärztliche Celebrität zu interessieren; dieses Moment ist gewiß nicht zu übersehen und gar mancher Ort verdankt seinen Aufschwung in erster Reihe dem Interesse, das ein berühmter Arzt an ihm genommen und der Förderung, die er ihm dann angedeihen ließ.

(Aus der Lavanter Diöcese.) Herr Dr. Martin Matel, deutscher Prediger in Cilli, wurde zum prov. Professor des Kirchenrechtes und der Kirchengeschichte an der theologischen Diöcesan-Lehranstalt in Marburg bestellt. Uebersetzt wurden u. a. die Herren Kaplanen Anton Kančigaj als deutscher Prediger und Katechet nach Cilli, Anton Aškerc (als Schriftsteller bekannt unter dem Pseudonym Gorazd) nach St. Lorenzen in W. B. und Andreas Fekonja nach Altemarkt.

(Zur Streikbewegung.) Der Verwaltungsrath der Trifailer Werke bewilligt für die Gebungsarbeiter eine achtprocentige Erhöhung, für die Herrschaft der Häuser eine Erhöhung von 80 kr. auf 1 fl., für die übrigen Lohnarbeiter eine acht- bis zehnprocentige Aufbesserung. Neben den Brandwachen fuhr vorgestern in Trifail 38, in Hrafnigg 4 Mann ein. In Buchberg fordern die Vapp'schen Arbeiter eine acht-, höchstens zehnständige Schicht und einen Minimallohn von 1 fl. 20 kr. Militär-Assistenz ist daselbst eingetroffen. Die Situation ist in sämmtlichen Streikorten der Vortage völlig gleich. Die Arbeiter erklären, nicht früher zur Arbeit zurückzukehren, bevor nicht der Verwaltungsrath für die Mannerschicht 1 fl. 60 kr., für die Weiberschicht 50 kr. bewilligt. Die mit dem Verwaltungsrathe in Wien im Zuge befindlichen Verhandlungen sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen. — In Sagor sind die vorgestern zwischen der Direction und den Knappen stattgehabten Verhandlungen resultatlos geblieben.

(Die Inundation im Kesselthale von Planina.) Wie uns aus Planina mitgetheilt wird, ist die Ueberschwemmung des fruchtbaren Thales am 3. d. M. verschwunden. Dieselbe hat vom Dienstag, den 23. Juli, bis Montag den 29. desselben Monats gegen 4 Uhr früh zugenommen und erreichte die Höhe der durch das Thal führenden Straßenkörper. Nachdem die Zuflüsse aus der Poitgegend von Adelsberg nachgelassen haben, begann eine progressive Abnahme der Inundation in Planina. Gegenwärtig ist das Hochwasser des Anzflusses im Verlaufe des ganzen Thales innerhalb der Ufer und dürfte noch längere Zeit anhalten, weil der Bizkniger See eine für diese Jahreszeit sehr bedeutende Wassermenge zeigt. Bekanntlich strömen die Wässer von Bizknitz auf unterirdischem Wege nach Planina und erzeugen die nachhaltigen Wasserstände im Anzflusse. Die Schäden, die durch die abgelaufene Ueberschwemmung in Planina verursacht wurden, treten jetzt erst an den Tag, da die meisten Pflanzfrüchte bereits in Fäulnis übergehen. Kartoffeln, Kraut und Fisolten sind zumeist gänzlich vernichtet. Der Mais wird sich noch ziemlich erhalten.

(Oesterreichisches Bundeschießen in Graz.) Aus der steirischen Landeshauptstadt berichtet man uns: Erzherzog Karl Ludwig kam Samstag abends hier an und wurde vom Bürgermeister, Statthalter, Landeshauptmann und dem Commandierenden Baron Schönfeld empfangen. Nach der Ansprache des Bürgermeisters fuhr der Herr Erzherzog durch die glänzend beleuchtete Stadt auf den Schießplatz, wo er vom Schützenbund empfangen wurde. Die Kapelle der Deutschmeister spielte die Volkshymne, dann sang der Grazer Männergesang-Verein mehrere Chöre. Der Erzherzog dankte für den herzlichen Empfang und sagte, daß es ihn freue, im Auftrage des Kaisers dem Schießen beizuwohnen zu können. Der Herr Erzherzog fuhr dann in die Hofburg, wo er übernachtete. — Aus Laibach, Krainburg und Domschale sind Samstag mit dem Sitzzuge 36 Schützen zum Bundeschießen nach Graz abgegangen. Den Schützen zu Ehren concertierte vor Abfahrt des Zuges im Garten der Südbahnrestauration die hiesige Militärkapelle. Ein zahlreiches distinguiertes Publicum hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden.

(Selbstmord.) Die in der Via della Cassa Nr. 5 in Triest wohnhafte Frau Philomena Scheuer erstattete vorgestern abends bei der dortigen Sicherheitsbehörde die Anzeige, daß ihr Zimmerherr Kaspar Sussnik, welcher tagvorher gegen 9 Uhr abends nach Hause gekommen war, seit dieser Zeit sein Zimmer nicht mehr verlassen habe. Sicherheitsorgane ließen die Thüre des von Sussnik bewohnten Zimmers sprengen; sie fanden den Sussnik als Leiche mit durchschossener Schläfe auf dem Sopha liegen. Sussnik war ungefähr 60 Jahre alt, aus Bischoflack gebürtig und verdiente sich seinen Unterhalt als Holzmüller. Im Zimmer wurde ein an Valentin Sussnik in Bischoflack gerichtetes Telegramm vorgefunden, in welchem der Selbstmörder bat, seine Leiche möge direct auf den Friedhof überführt werden. Was Sussnik, in

dessen Nachlaß nur ein Barbetrag von 3 fl. und eine silberne Uhr gefunden wurden, in den Tod getrieben, ist unbekannt, doch dürfte die Ursache in finanziellen Calamitäten zu suchen sein.

(Vergnügungszug nach Adelsberg.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet der steirische Gebirgsverein eine Vergnügungsfahrt zum Besuche der Adelsberger Grotte. Dieselbe soll nächsten Sonntag, den 11ten d. M., stattfinden, jedoch nur dann, wenn sich mindestens 200 Personen zur Theilnahme melden. Die Abfahrt von Graz erfolgt Sonntag, 11. August, 5 Uhr 30 Minuten früh, Ankunft in Adelsberg 2 Uhr 41 Minuten, mit einem einstündigen Aufenthalte in Laibach, wo am Bahnhofe das Mittagmahl eingenommen werden kann.

(Die Erdbabrutschung bei Sagor.) Die Erdbabrutschung hat nach den gepflogenen Erhebungen großen Schaden angerichtet, der umso empfindlicher ist, als auch im Jahre 1882 an derselben Stelle ein Felsabsturz stattgefunden hat. Die Stauung des Media-Baches ist mit Aufgebot aller verfügbaren Arbeitskräfte beseitigt worden. Wegen drohender Gefahr weiterer Felsabstürze hat die Behörde die Absperrung des ganzen Straßenzuges angeordnet.

(Promenade-Concert.) Heute abends 6 Uhr findet in Tivoli ein Promenade-Concert mit nachstehendem Programm statt: 1.) «Wacht an der Donau», Marsch von Ziehrer; 2.) Overture zur Operette «Indigo, die 40 Räuber» von Strauß; 3.) «Aus der Wiener Welt», Walzer von Wagner; 4.) Recitativ und Arie des Max aus der Oper «Der Freischütz» von Weber; 5.) «Maskenball», Polka schnell von Korek; 6.) «Serenade Itallienne» von Czibulka.

(Schadensfeuer in Flödnig.) Am 1sten August brannte die Dreschtenne des Johann Jeraj aus Flödnig sammt Futtervorräthen und Geräthschaften nieder. Der Schaden wird auf 2400 fl. geschätzt. Versichert war der Beschädigte auf 1000 fl. Ob das Feuer durch Verschulden oder durch Zufall entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

(Neue Glocken.) Am 29. Juli nachmittags wurden die neuen Glocken für die Pfarrkirche zu Sachsenfeld, eine Arbeit aus der bekannten k. k. Hofglockengießerei des Herrn Albert Samassa in Laibach, unter großem Jubel der Pfarrgemeinde eingeführt. Der Aufzug fand gestern statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.» Trifail, 4. August. Gestern wurden in Trifail zwölf, in Hrafnigg vierzehn Abschiebungen vorgenommen. Abends wurden zwei Arbeiter wegen ausgeflossener Drohungen verhaftet. Die Situation hat sich kritisch gestaltet. Die Streikenden sind durch die bewilligten Lohnserhöhungen nicht befriedigt, weil keine Aufbesserung der Bedingschicht erfolgte. Sie erklärten, dieselbe nicht zu acceptiren und am Montag nicht einzufahren.

Herrmannstadt, 4. August. Erzherzog Albrecht drückte seine volle Zufriedenheit über die Manöver aus. Nach dem Diner, zu dem die Generalität und die Spitzen der Kirchen- und Civil-Behörden geladen waren, reiste Erzherzog Albrecht nach Wien ab.

Berlin, 4. August. Das Emin Pascha-Comité beschloß in der heutigen Sitzung einen Aufruf an die Nation zu richten, um neue Mittel zur Verstärkung des Unternehmens zu gewinnen, und beschloß ferner, Peters für dessen Thatkraft und Umsicht den Dank auszusprechen.

Portsmouth, 3. August. Des unausgesetzten heftigen Regens wegen wurde die Flottenschau auf Montag verschoben; durch den dichten Nebel sind die Schiffe fast gänzlich unsichtbar.

Rom, 3. August. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Canea: Die infolge Ermordung eines Kameraden irritierten türkischen Bewohner stießen außerhalb Kandia auf einen Matrosen des italienischen Schiffes «Anna»; sie schossen auf denselben und verwundeten ihn am Unterleibe. Derselbe wurde sterbend ins Spital überführt. Der Vertreter des Gouverneurs von Kreta ordnete telegraphisch die Eruiierung der Schuldigen an. Das italienische Torpedoschiff «Stromboli» ist hier eingetroffen.

Paris, 4. August. Laquerre ist anlässlich der Entwendung der Actenstücke des Staatsgerichtshofes vor den Untersuchungsrichter vorgeladen. — Der Schach bestieg gestern den Eiffelturm. — Das «Journal des Débats» meldet: Der Präsident des Senates beschloß, den Staatsgerichtshof auf den 8. August einzuberufen.

London, 3. August. Nach einer Meldung des «Bureau Reuter» aus Athen, hätte bei Canea ein scharfes Gefecht stattgefunden, nach welchem sich die Aufständischen zurückgezogen hätten.

Kairo, 4. August. Grenfell griff gestern die Derwische bei Toki an und schlug sie gänzlich. Der Anführer der Derwische, Bad-el-Njumi, 12 Befehlshaber und fast die gesammte Mannschaft der Derwische wurde getödtet und 50 Fahnen genommen. Ein Kanonenboot wurde abgesandt, um die Ueberreste der zersprengten Armee zu verfolgen. Der Verlust der Egypter ist unerheblich.

Verstorbene.

Den 2. August. Alois Bizjak, Wagentupplers-Sohn, 14 Tage, Karstfästerstraße 2, Lebensschwäche. — Gertrude Grünewald, Private, 38 J., Wienerstraße 15, organischer Herzfehler. — Maria Stanonik, Kreislers-Gattin, 63 J., Wienerstraße 14, Leberentartung.

Den 3. August. Aloisia Peternek, Arbeiterin, 24 J., Triefertstraße 24, Gehirnslähmung.

Den 4. August. Maria Freyberger, Private, 52 J., Petersstraße 14, Herzfehler.

Im Spital:

Den 2. August. Mathias Obal, Arbeiter, 55 J., Speiseröhrentrebs.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Richtung des Himmels	Wetterlage
3.	7 U. Mg.	738.5	20.9	ND.	heiter	0.00
	2 » N.	738.4	25.8	SD.	heiter	
	9 » Ab.	738.9	19.6	windstill	heiter	
4.	7 U. Mg.	739.2	16.8	windstill	Nebel	0.00
	2 » N.	737.2	26.6	St	heiter	
	9 » Ab.	736.5	22.0	West	heiter	

Den 3. schöner Tag. Das Tagesmittel der Wärme 22.1°, um 2.3° über dem Normale. Den 4. morgens Nebel, anhaltend schönes Wetter. Das Tagesmittel der Wärme 21.8°, um 2.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adresse: J. S. Nicholson, Wien, IX., Kolingasse 4. (2131) 52-22

Trauernden Herzens geben wir allen Verwandten und theilnehmenden Freunden die uns so sehr betriübende Nachricht vom Hinscheiden unserer innigstgeliebten, unergieblichen Schwester, beziehungsweise Schwägerin, Tante und Großtante

Marie Freyberger

welche am 4. August um halb 8 Uhr früh nach langem, schwerem Leiden, mit den hl. Sterbesacramenten versehen, in ihrem 53. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, den 6. August, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Petersstraße Nr. 14 aus statt.

Die hl. Seelenmessen werden in den Pfarrkirchen Laibachs gelesen werden.

Die theure Dahingeschiedene empfehlen wir einem frommen Gebete und freundlichen Andenken.

Laibach am 4. August 1889.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im tiefen Schmerze über den schweren Verlust unseres Gatten, beziehungsweise Vaters und Schwagers, des Herrn

Johann Brandner

t. t. Major d. R.

sprechen wir für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und für die dem theuren Verbliebenen erwiesene letzte Ehre dem löbl. Officierscorps sowie unsern Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 4. August 1889.

Für die vielen Beweise herzlicher und tröstlicher Theilnahme anlässlich des traurigen und wahrhaft erschütternden Verlustes unserer unermesslich geliebten, unersetzlichen Tochter

Ernestine

ferner für die der unvergesslichen Verbliebenen gespendeten prächtigen Kränze und für die zahlreiche, höchst ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen, namentlich aber der hiesigen hohen k. k. Finanz-Direction und dem löblichen Rechnungs-Departement, den jungen, schönen Mädchen als Kranzträgerinnen und den wackeren Jünglingen, welche freiwillig den Sarg bis zum Grabe trugen, unsern aufrichtigen und innigsten Dank aus.

Laibach am 5. August 1889.

Im Namen der unglücklichen Familie:

Anton Arak,

t. t. Rechnungs-Official.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Gold', 'Barr', and various categories like 'Staats-Anlehen', 'Grundentf.-Obligationen', 'Diverse Lose', 'Actien von Transport-Unternehmungen', and 'Industrie-Actien'. Each entry lists a security name and its corresponding price.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 177.

Montag den 5. August 1889.

(3216) 3-1 Nr. 6336. Freiwillige gerichtliche Versteigerungen. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach als Verlassabhandlungs-Instanz nach dem Realitätenbesitzer und Großhändler Alexander Dreo in Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sei 1.) die freiwillige gerichtliche Versteigerung der nachstehenden, in die Verlassmasse des Alexander Dreo gehörigen Realitäten als: a) der Hausrealität Conscr.-Nr. 2 Almonastrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 1 der Catastralgemeinde Gradischavorstadt, im Schätzungswerte von 36000 fl. nebst den dazu gehörigen Fahrnissen per 316 fl. 10 kr., zusammen 36.316 fl. 10 kr.; b) der Hausrealität Conscr.-Nr. 4 Römerstrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 32 der Catastralgemeinde Gradischavorstadt, im Schätzungswerte von 6500 fl.; c) der Hausrealität Conscr.-Nr. 6 in der Römerstrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 34 Catastralgemeinde Gradischavorstadt, im Schätzungswerte von 16.000 fl. und Fahrnisse per 1 fl., zusammen 16.001 fl.; d) des Biergartens Conscr.-Nr. 7 Römerstrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 71 Catastralgemeinde Gradischavorstadt, im Schätzungswerte von 3800 fl. und Fahrnissen per 12 fl. 70 kr., zusammen 3812 fl. 70 kr.; e) der Wiesrealität Grundbuchs-Einlage Nr. 292 der Catastralgemeinde Tirnanavorstadt im Schätzungswerte per 990 fl.; f) der Wiesrealität Grundbuchs-Einlage Nr. 347 der Catastralgemeinde Tirnanavorstadt im Schätzungswerte von 590 fl. nach den vorgelegten Vicitations-Bedingnissen, welche die Grundbuchs-Extracte und das Inventursprotokoll, in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können — bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tagelohnung auf den 26. August, eventuell den 27. August 1889 vormittags 10 Uhr am Orte der Realitäten mit dem Beginne im Hause Nr. 6 auf der Römerstrasse und mit dem Beifügen angeordnet worden, dass die Realitäten nicht unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden, dass die Rechtsgültigkeit des Vicitationsactes von der Genehmigung der Verlassbehörde abhängt, dass den etwa eingetragenen Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Erlös gewahrt bleibt und dass jeder

Licitant zehn Procent des Ausrufspreises als Badium zu erlegen habe. II. Die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass gehörigen, im Inventursprotokolle unter Abtheilung XII verzeichneten Gartenproducte und Pflanzen im Gesamtschätzungswerte von 937 fl. 75 kr. und der im Inventar in der Abtheilung VI c, Post 91—93 vorkommenden Silbereffecten per 27 fl. 50 kr. bewilligt und zu deren Vornahme am Orte der Fahrnisse (Conscr.-Nr. 7 Römerstrasse in Laibach) die einzige Tagelohnung auf den 28. August 1889 vormittags 9 Uhr mit dem Beifügen angeordnet worden, dass die Fahrnisse auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden, dass die erstandenen Objecte sofort wegzuschaffen sind und der Meistbot zu Händen des Gerichtscommissärs, als welcher für die Feilbietung der Realitäten und Fahrnisse der k. k. Notar Herr Johann Gogola abgeordnet wird, erlegt werden muss. Laibach am 27. Juli 1889.

(3231) 3-1 Nr. 6222. Bekanntmachung. Der diesgerichtliche Realschätzungsbescheid Z. 5178 wird für den in Amerika abwesenden Executen Johann Kalcic von Pribince Nr. 13 dem Curator ad actum Peter Berse von Tschernembl zugestellt. R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 2. August 1889.

(3129) 3-3 Nr. 48 CC. Rundmachung. Es wird bekannt gemacht, dass der k. k. Notar Ivan Fischer als Verwalter der Concurssmasse des Pfarrers Anton Jorc von Raffensfuß unterm 12. Juli l. J. einen neuerlichen Vertheilungsentwurf beim gefertigten Concurscommissär eingebracht hat. Dessen werden die Concursgläubiger mit dem Beifügen verständigt, dass sie von dem Repartitionsausweise beim Concurscommissär oder beim Rasseverwalter Einsicht und Abschrift nehmen und allfällige Erinnerungen dagegen bis zum 15. August l. J. beim Concurscommissär einbringen können. Zugleich wird für den Fall, als Erinnerungen eingebracht werden sollten, zur Verhandlung darüber die Tagelohnung auf den 22. August l. J. nachmittags 3 Uhr angeordnet, wozu der Rasseverwalter und die Gläubigerausgänge insbesondere vorgeladen werden. Raffensfuß am 13. Juli 1889.

(3112) 3-2 Nr. 4545. Einleitung zur Amortisirung. Im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte ddo. 29. Februar 1888, Z. 1530, wird vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte kundgemacht, dass der vom k. k. Steueramte in Adelsberg dem gewesenen Bauunternehmer Franz Perini aus Artegna, Provinz Udine, nun Maurerpolier in Dolnja Tuzlja in Bosnien, über die zufolge des unterm 14. Februar 1881, Zahl 6522, genehmigten Bauvertrages ddo. Götz 27. November 1881 zur Sicherstellung der vertragmäßigen Ausführung des Baues des Forstwarthauses in Golobicevec des k. k. ärarischen Herrschafts-Adelsberger Forstes, dann der Solidität und der Materialien von der ersten Bauverdienststrafe rückbehaltene Caution per 500 fl. ausgestellt Legchein vom 2. Juli 1882 Z. A. G. über neuerliches Ansuchen des Josef Inocente von Adelsberg für wirklich amortisirt erklärt wurde. R. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 26. Juni 1889.

(3093) 3-2 St. 3448. Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini naznanja: Na prošnjo Franceta Kaušeka iz Artiže Vasi dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Ovnu lastnega, sodno na 1670 goldinarjev 50 kr. cenjenega zemljišća vložna št. 51 katastralne občine Male Dule s pritlikino. Za to določujeta se dva dražbena dneva, prvi na dan 12. septembra in drugi na dan 10. oktobra 1889. l., vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljkknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 10. julija 1889. (3063) 3-2 St. 4174. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Loži naznanja, da se na prošnjo Janeza in Matevža Turka iz Loža z odlokom

z dne 30. januarja 1889, stev. 622, na 5. junija in 5. julija 1889 odredjena, in potem ustavljena izvršbena prodaja nepremičnine pod vložno št. 204 davčne občine Lož, sodno na 1510 gold. cenjene, zarad dolžnih 196 gold. 87 kr. in 19 gold. 13 kr. s pr., na dan 23. oktobra in na dan 23. novembra 1889. l., vselej dopoludne od 9. do 12. ure s pristavkom gori navedenega odloka pri tukajšnjem sodišči ponovi. C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 23. junija 1889.

(3003) 3-2 St. 4094. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja: Na prošnjo Makarija Macija iz Podgrada (po gosp. dr. Papežu) bode se z odlokom 17. februvarja 1889, stev. 1349, na 31. majnika 1889 odredjena potem pa preložena druga izvršilna dražba posesstva Janeza Lobode iz Gradovlja vložna stev. 152 zemljiške knjige katastralne občine Volavljje in pristojstva dne 15. oktobra 1889. l. dopoludne med 11. in 12. uro pri tem sodišči vršila s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 3. junija 1889.

(3064) 3-2 St. 3728. Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Loži naznanja: Na prošnjo gosp. Franceta Kovača iz Loža dovoljuje se izvršilna dražba Jakobu Lipovcu lastnega, sodno na 580 gold. cenjenega zemljišća vložna št. 34 katastralne občine Babino Polje. Za to določujeta se dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 21. oktobra in drugi na dan 22. novembra 1889. l., vsakikrat od 9. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljkknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled. C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 7. junija 1889.